

Volker Nietfeld

## **Kurzkommentar zur Reform der Lehrerbildung**

Der Beobachtung von Herrn Moegling dass die bisherigen Phasen der Lehramtsausbildung stark voneinander getrennt sind und der Forderung, den Lernort Schule innerhalb der Ausbildung zu stärken, stimme ich absolut zu. Meine Überlegungen stützen sich primär auf meine persönlichen Erfahrungen in und mit den Systemen.

### **Vier wesentliche Ausbildungsbereiche**

Lehrerausbildung findet auf mehreren Ebenen statt, Ich möchte vier wesentliche Ebenen nennen.

Auf der Ebene der persönlichen kognitiven Strukturierung von Lerninhalten bilden sich im Laufe der Ausbildung zunehmend zuverlässige innere Abbildungen von Lerninhalten bei der Lehrperson aus (mentale Lexikonisierung /Wissenserwerb).

Auf der Ebene der Vermittlung bilden sich Handlungsweisen und Routinen aus, die darum kreisen, die inneren Abbildungen der Lehrperson mit den inneren Abbildungen der Schüler anzugleichen und Sinnwelten zu konstruieren (Didaktische Kompetenzen).

Auf der Ebene der Beziehung bilden sich Wissen und ein intuitives Handeln aus im Umgang mit eigenen Introjekten und denen der Schüler, die im Kontakt sichtbar werden (Beziehungskompetenzen, Psychologische Kompetenzen).

Auf der Ebene der Bewältigung des Alltags bilden sich professionelle Handlungsmuster aus (Pragmatische Kompetenzen).

### **Fachlichkeit und Persönlichkeit**

Lehrerausbildung muss von Beginn an Fachlichkeit und Persönlichkeit ausbilden. Die bisherige Praxis aus universitärer Phase, Studienseminar und Berufseinstieg kann abgelöst – nicht aufgelöst - werden durch eine stärkere Verbindung von Praxishandeln und Reflexion. Das kann erreicht werden, wenn Lehramtsanwärter in ihrem Studium kontinuierlich Praxiserfahrungen sammeln, die durch ein langfristiges und verbindliches Mentorensystem garantiert werden. Die notwendigen Schritte in der Persönlichkeitsentwicklung können gut durch gezielte Coachingmaßnahmen im Bereich Persönlichkeitsentwicklung/ Beziehungsarbeit/ Wahrnehmungsschulung angeboten werden.

Innerhalb des Mentorensystems muss ein Modus gefunden werden, in dem Anwärter aus beobachtenden Rollen zunehmend Eigenverantwortung übernehmen und eine gründliche Reflexion gewährleistet ist.

### **Gemeinsames Handeln**

Das würde bedeuten, Hochschuldozenten, Ausbilder und Anwärter arbeiten mehr gemeinsam an der Aufgabe des Unterrichtens , indem gemeinsam Lernen, Lehren und Reflektieren praktiziert –gelebt - wird.

Erfahrung, Neugier und Kreativität können so in fruchtbaren Austausch gebracht werden, Handlungssicherheit kann so nachhaltiger installiert werden und kritische Reflexion bleibt eher in einem angemessenen Rahmen.

Schule bedeutet in meinen Augen die Initiierung, Begleitung und Überprüfung von Veränderungsprozessen –Lernprozessen. Eigentlich müsste gerade bei dem Berufsstand von Lehrkräften eine hohe Bereitschaft für Veränderung existieren. An diese Bereitschaft muss die Lehrerausbildung auch heran. Vielleicht muss sich das Bewusstsein, das Veränderung auch ein Gewinn bedeuten ein wenig mehr durchsetzen und nicht nur unter dem Aspekt des Risikos betrachtet werden. Die globalen Herausforderungen fordern unseren ganzen Mut. In Deutschland haben wir genügend Kapazitäten, Risiken zu wagen.

**Autor:**

Volker Nietfeld

Sonderpädagoge und Englischlehrer im Land Bremen

Email: [v.nietfeld@schule.bremen.de](mailto:v.nietfeld@schule.bremen.de)